

Auge zue und dure!

Lustspiel in 2 Akten von Urs Klingler

Personen (ca. Einsätze)	4 - 5 H / 3 - 4 D	ca. 70 Min.
Luana Stettler (85)	Gemeindeschreiberin, Zuzügerin aus der Stadt, jedoch widerwillig	
Peter Hofer (106)	Finanzverwalter, verliebt in Luana Stettler	
Walter Vogelmann (101)	Gemeindeammann von Hinterdemberg, Hühnerfarmbetreiber	
Wilma Vogelmann (32)	Frau Gemeindeammann, führt ein straffes Regiment	
Ulrich Boeckenhueser (32)	Neuzuzüger, der sich auf der Gemeinde anmelden will. Kann auch ein Deutscher sein oder gebrochen Deutsch sprechen.	
Doris Neuenschwander (42)	Archivinspektorin im Auftrag des Kantons	
Andi Kindlimann (42)	alias Edi Poppelbaum, Lokalfernsehreporter	
Herr od. Frau Bundesrat (6)	???	

Der Neuzuzüger Ulrich könnte zur Ulrike werden. In den Dialogen sind die entsprechenden Anpassungen vorzunehmen.

Zeit:	Gegenwart
Ort der Handlung:	Bürraum

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Büroraum mit wenig Schmuck und das Mobiliar, wie auch die Einrichtung (*Computer*) sind schon etwas älter und wirken zusammengewürfelt. Vorne links befindet sich der Eingang, in der Mitte hinten ein grosses Fenster und rechts hinten führt eine Treppe ins Gemeindearchiv.

Inhaltsangabe:

Das Stück spielt in der Gegenwart in der Gemeindekanzlei der kleinen und fast vergessenen Gemeinde Hinterdemberg. Seit Jahren schrammt sie nur dank den kreativen Ideen des Gemeindeammanns Vogelmann an allzu roten Zahlen vorbei. Auf die Dauer ist das jedoch keine Lösung, denn die alten Schulden können so nie abbezahlt werden. Hinterdemberg braucht dringend mehr Steuerzahler, Zuzüger – aber wie sollen diese hergelockt werden? Der Finanzverwalter hat eine vielversprechende Idee, doch ist sie realisierbar?

Der sonst sehr ruhige Alltag auf der Gemeindekanzlei Hinterdemberg wird immer hektischer, als zuerst eine Archivinspektorin im Archiv der Gemeinde allerlei skurrile Funde macht. Dazu kommt, dass ein sehr neugieriger Reporter die Geheimnisse des Dorfes aufdecken will.

1. Akt

1. Szene:

Luana, Peter

(Luana Stettler und Peter Hofer sitzen an ihren Arbeitsplätzen. Luana Stettler schaut auf und blickt ins Publikum, ihr Blick ist deprimiert)

Luana: Es git Gmeinde, do lauft öppis. *(sie seufzt, Stille)* Jo, es git Gmeinde, do lauft tatsächlich öppis! *(Stille. Sie schaut weiter ins Publikum, ihr Blick signalisiert Hoffungslosigkeit und Verzweiflung)* Und denn gits no Hinderemberg! *(das Telefon bei Luana Stettler läutet. Sie nimmt ab)* Gmeindskanzlei Hinderemberg, min Name isch Stettler, grüezi. *(sie hört eine Weile zu)* Sind Sie sicher, dass Sie do am richtige Ort sind? Sie sind würlklich uf Hinderemberg züglet? *(hört zu, deckt dann mit der Hand den Hörer ab und wendet sich an Peter)* Hey Peter, das gits jo ned! Do isch öpper am Telefon, wo tatsächlich freiwillig i das Kaff do züglet isch und sich jetzt bi öis will aamälde! *(wendet sich wieder dem Anrufer zu)* Jo, ich schriibe mir grad emol Ihre Name uuf, denn chönd Sie irgend einisch i de nöchschte Ziit uf d Gmeindskanzlei cho mit em Heimatschii, um sich aazmälde. Jo, hmhm, jo... *(schreibt)* ...jo, also danke villmol und denn bis spööter! Uf Wiederseh, Herr, äh... *(Name geht im Gemurmél unter. Sie legt auf und schaut auf ihre Notizen)*

Peter: Jetzt han ich de Name vo dem Maa ned verstande. Wie heisst er? Es wär guet, wenn ich das au wüsst, wenn er scho zu öis chunnt.

Luana: Es isch ned eso en gängige Name, aber wart, ich han en do uufgschriebe, so wien er ihn mir diktiert hett: Boeckenhueser... mit „oe“ und „ue“!

Peter: Muess jo ganz en Spezielle sii, he jo, mit „oe“ und „ue“...

Luana: Das meinsch du, du bisch do i dem Kaff uufgwachse. Aber bi öis i de Stadt hesch no vill verrückteri Náme gha, ned nur mit „oe“ und „ue“. Ich legge scho emol provisorisch e Datei im liwohnerregister aa. *(tippt auf dem Computer herum. Überrascht)* Das gits jo ned! De Herr Boeckenhueser isch de 300. liwohner! Das muess ich em Walter säge, dass er sich öppis iifalle loht.

Peter: Mit Bluemestruuss und so?

Luana: Das söll sich de Walter ebe überlegge. – Übrigens Peter, hämmer ned uf hüt Morge no e Teambesprächig aagsetzt?

Peter: Jo, vor ere Viertelstund hett sie sölle aafange.

Luana: Das gits doch eifach ned! Bi öis i de Stadt händ alli Besprächige uf d Sekunde pünktlich aagfange und nach em Stadtpräsident hesch chönne d Uhr stelle! Aber öise Gmeindamme...

Peter: Nach ihm chasch au d Uhr stelle – sie goht eifach immer e Viertelstund hindedrii!

2. Szene:

Luana, Peter, Walter

(Walter Vogelmann stürzt zur Tür herein. Als er die Tür schliessen will, fallen ihm die mitgebrachten Akten, Sichtmappen usw. zu Boden)

Walter: So es blöds Missgschick! Schön, sind ihr beidi au pünktlich do...
(klaubt seine Akten etc. vom Boden auf)

Luana: *(zu Peter)* Jo, und das scho siit ere Viertelstund!

Walter: *(setzt sich an den Tisch, die andern beiden auch)* Pünktlichkeit isch immer guet! Denn chömmer jo scho ohni Verzögerig loslegge. Was hämmer hüt vor? Wo isch jetz scho wieder de blöd Zeddel mit de Traktande?

Luana: *(pikiert)* Ich ha dir do e Kopie gmacht! *(zu Peter)* In weiser Voruussicht!

Walter: Jo merci. Also, mer händ... *(schiebt die Kopie in seine Akten)*

Luana: No es iigschobnigs churzes und dringlichs Traktandum – vorher hett sich en Neuzuezüger bi öis aagmäldet, und das isch genau de 300. liwohner! Do gits doch e chliini Willkommenszeremonie mit dir als Gmeindamme.

Walter: Natürlich, das isch e super Idee! Aber denn muess au d Präss do sii und e Foti und es Brichtli mache, wien ich de 300. liwohner begrüesse.

Luana: Und ihm bi dere bsundere Glägeheit es chliises Gschänkli überreichsch, wies de Bruuch isch.

Walter: Gschänkli? Hämmer en Betrag für so öppis im Budget, Peter?

Peter: Genau null Franke und null Rappe.

Walter: Mer händs ned im Budget, aber mir händ Idee und sind kreativ! Ich büüte doch dem Neuzuezüger en Gratisführig dur mini Hühnerfarm aa, mit anschließendem Eiertütsche!

Luana: Eiertütsche tuet mer a de Oschtere!

Walter: Ich chönnt ihm au es Spiegelei aabüüte...

Luana: Suscht no öppis?

Walter: Verloorni Eier, gfüllti Eier, es Sändwitsch mit Schinken und Ei...

Luana: Chunnt dir no öppis Anders in Sinn als dini Eier?

Walter: Ich ha en Idee! Peter, du holsch i de Landi de billigscht Rotwii wos no inere Fläsche git, Herkunft egal.

Peter: Aber wenn du die Fläsche überreichsch, gseht doch sogar en Blinde, dass das en billige Fusel isch – und du wotsch no d Präss iilade für Foti und Bricht!

Walter: Mini Idee isch jo au nonig fertig! Peter, du machsch doch uf em Computer immer so schöni Gratulations-Charte für de Fүүrwehrverein. Mach doch eifach, mit eme Bild vom Dorf, e nobli Etikette für de Wii und schriib in edler Schrift druuf: „Hinterdemberger Prädikatswein, Grand Cru, VSOP“ oder so... eifach, dass es toll wirkt.

Luana: (*pikiert*) VSOP gits nur bim Cognac, ned bim Wii, det wärs en DOCG...

Walter: Vo mir uus au das, es muess eifach guet usgseh. Löösisch d Etikette vo dere Fläsche ab und chläbsch die sälber gmachti edli Etikette druuf!

Peter: (*zu Luana*) Wow, Luana, was du alles weisch! DOCG – das gits halt nur i de Stadt! (*zu Walter*) D Etikette ablöse? Und wie bitteschön?

Walter: Muess mer dir alles erkläre? Hesch früehner nie Briefmarke gsammlt? Leisch d Fläsche Wii i ganz heisses Wasser ii, denn loht d Etikette fascht vo sälber!

Luana: Und du meinsch, das tuet dem Wii guet?

Walter: So en Billigfusel cha nur no besser werde. Also, as Wärsch, liebi Lüüt! Was hämmer suscht no uf de Liischte? (*wühlt in seinen Papieren*) Wo isch die Kopie, wo du mir grad vorher gäh hesch?

Luana: (*pikiert*) Do! (*zu Peter*) Ha grad es paar meh gmacht, mir kenned ihn jo...

Luana: *(das Telefon läutet, sie nimmt ab)* Gmeindskanzlei Hinderenberg, min Name isch Stettler, grüezi. Ah, du bisch es, Wilma. *(legt Hand auf Hörer und sagt zu Walter)* Dini Frau seit, du söllsch Schluss mache mit dere Beschprächig und mit ihre go poschte. *(deckt weiterhin den Telefonhörer ab und blickt fragend zu Walter)*

Walter: Nei, uf kein Fall!

Luana: Nei Wilma, mir sind leider nonig fertig... nei, es sind wichtigi Traktande, die müemer für d Gmeindrotssitzig unbedingt vorbespräche... nei, es tuet mer Leid, er cha jetzt ned cho. Mir müend jetzt wiitermache. Tschüss Wilma! *(legt auf)*

Walter: Danke Luana, ich ha gwüsst, du losch mich ned im Stich! *(schaut erhaltenes Blatt an)* Ah jo, s Budget für s nächschte Johr chunnt jetzt dra. Was meinsch, Peter?

Peter: Ich gsehne rot... also schwarz...

Walter: Und uf was setze mer, uf rot oder uf schwarz?

Peter: Das isch egal, gwünne tuet sowieso nur d Bank, öis bliibt wie immer zéro.

Walter: I dem Fall: les jeux sont faits, rien ne va plus!

Luana: Mini Herre, was verzelled ihr do für Blödsinn?

Peter: Exgüsi Luana, du bisch halt nonig so lang do. Was mir gseit händ isch siit Johre öise Insider-Kommentar zu öisem Budget.

Walter: Im Klartext heisst das: de Peter gseht nur roti Zahle, und drum gseht er schwarz für öisi Gmeind. Verdienne tuet nur d Bank a de Schuldzins wo mir müend zahle. Finanziell goht bi öis rein gar nüüt meh. Mer müend froh sii, wenn mer am Schluss mit zéro, also mit Null chönd abschlüsse und ned no meh Schulde müend mache.

Luana: Das heisst, d Gmeind isch verschuldet?

Walter: Jo, scho sehr lang. Min Vatter hett vo sim Vatter ghört, dass öisi Gmeind scho immer Schulde gha hett.

Peter: Wahrschiinlich händ scho d Helvetier, wo vor 2000 Jahr do gläbt händ, bi de Römer de erscht Kredit ufgnoh...

Walter: Peter, d Laag isch ärnscht! De Kanton liit öis anduurend i de Ohre, dass mer doch mit de Nochbergmeind Siebeberge sölled fusioniere...

Peter: Siebeberge hett halt fröhner scho Geld gha und mir nur Schulde.

Walter: Aber eimol hämmers dene au chönne zeige! Weisch no, Peter, wie mer de Chindlimaa im Schuelhuusbrunne dünklet händ?

Peter: Jo, und weisch no, wie alli vo de Klass händ welle de Playboy aaluege, wo du zwüsche de Gmeindsakte vo dim Vatter gfunde und heimlich usglehnt hesch! Do simmer es Ziiitli öpper gsi... aber das isch au scho lang verbii.

Walter: Z Siebeberge händs en grosse Gwerbepark mit guete Stüürzahler, und mir händ immer no nüüt als Schulde.

Luana: Wie höch sind denn d Schulde?

Peter: Ähm, jo, das müesst ich go nocheluege... ich mache das drum gar ned gern, das bringt mich immer i sone depressivi Stimmig...

Luana: Was isch au das do für en Lade! Bi öis i de Stadt hett d Finanzverwaltig immer uf de Rappe genau gwüsst, wie höch d Schulde sind! Und de ganz Stadttrot hett sich dene Zahle muetig gstellt und ned d Auge devor zuegmacht!

Walter: „Auge zue und dure“ – das isch schliesslich de Spruch über öisem Gmeindswappe!

Luana: (*öffnet nach*) „Auge zue und dure!“... natürlich, das isch öichi Methode do! Bi öis i de Stadt hett mer d Problem aapackt!

Walter: Genau so schriib ich s amigs au i mim Jahresbricht, dass mir öis de Problem vo de Gmeind eimol meh muetig gstellt und d Useforderige aapackt händ! Das chunnt jedes Johr wieder guet aa!

Luana: (*räsoniert weiter*) Aber klar, öichi Methode, irgend en Fusel näh, e schöni Etikette dra chläbe und scho isch es de edel Neuzuezügerwii... de arm Neuzuezüger... (*überlegt*) Neuzuezüger!... Das isch es!... Mir bruched Neuzuezüger, und ned nur zwee oder drei, sondern 50, 100, 200 neui Stüürzahler!

Walter: (*lehnt sich zurück*) Super! Genau das isch d Löösig! Wie gseit, mir stelled öis dere Useforderig und holed Neuzuezüger im Dutzend!

Peter: Aber wer chunnt scho uf Hinderenberg cho wohne? Was händ mir scho z büüte?

Walter: E tolli Hühnerfarm, voll vo glückliche Hühner!

Peter: Jo, dini Hühnerfarm, und suscht? Mir händ eigentlich nur eis i öisere Gägend: unheimlich vill Gägend!

Walter: Ich chönnt jo jedem Neuzuezüger eis vo mine Eier schänke!

Peter: Bi eim Neuzuezüger all drüü Johr langt das no genau sächs Johr...

Luana: Bi öis i de Stadt hämmer i somene Fall Standortmarketing gmacht!

Walter: *(lehnt sich weiter zurück)* Suuuper! Standortmarketing, Werbig! Genau das müemer mache!

Peter: Es müesst öpper zu öis cho, wo prominänt isch, und säge, wie schön dass es isch, do z wohne. Aber ned nur irgend öpper, das müesst scho en Regierigsrot sii... ach was, en Bundesrot söll öis bsueche und säge, wie schön dass es bi öis isch!

Walter: *(noch weiter zurück)* Genial! Genau eso mache mer s! Peter, du organisiersch de Bundesrotsbsuech, und du Luana, hilfsch ihm – ich ernenne öich zum „OK Bundesratsbesuch!“

Peter: „OK Bundesratsbesuech“ – um s Himmels Wille!

Walter: Das isch wie immer e sehr zügigi und ergiebige Besprächig gsi! Danke öich beidne, ich muess wieder zrugg i mini Hühnerfarm. Adieu mitenand! *(geht ab)*

3. Szene:

Peter, Luana

Peter: „OK Bundesratsbesuch“ – das meint er doch ned wüerklich ärnst? De händs doch nach de Geburt drüümol i d Luft ufe grüehrt und nur zwöimol wieder ufgfange!

Luana: Das OK isch vo Aafang aa KO... de cha mir doch! OK Bundesrotsbsuech – eso en Blödsinn mach ich ned mit!

Peter: Luana – weisch du ned no öppis Gschiids, was ihr i de Stadt i sonere Laag gmacht händ? *(mit Hundeblick)* Bitte, Luana, loh mi ned im Stich!

Luana: Bi öis i de Stadt isch ebe ab und zue en Bundesrot uf Bsuech cho, wenn mer zum Biispiel es nationals Ereignis bi öis gha händ.

Peter: Es müesst halt öppis gäh, wo en Bundesrot quasi dezue zwingt, do bis öis Halt z mache; öppis, wo er eifach ned andersch cha – aber was?

Luana: Do weiss ich jetzt au ned grad öppis. (*das Telefon läutet, Luana geht zu ihrem Arbeitsplatz und hebt ab*) Gmeindskanzlei Hinderenberg, min Name isch Stettler, grüezi. (*hört zu*) Wer sueched Sie? De Oberscht, wer?... Nei, bis öis isch niemer vom Militär do! (*hört zu*) Ah, Sie meined de Peter Hofer? (*hört zu*) Jo, ich säg ihm s! Uf Wiederhöre Herr Hofer. (*zu Peter*) Das isch en Herr Fritz Hofer gsi. Er hett d liladig vo de GV vom Fүүrwehrverein verleit – anschiinend isch das i dem Kaff do Mode, alli Underlage z verhüehnere – er frog, öb du ihm e Kopie chönntsch schicke.

Peter: Ich erledige das sofort.

Luana: (*plötzlich interessiert*) Komisch, de Maa hett zerscht gfrogt, öb de Oberscht Hofer do isch. Säg emol Peter, bisch du Oberscht im Militär?

Peter: Nä-nej, das isch min Dorfname. D Hälfti vo de Lүүt im Dorf heisses Hofer. Und will mini Familie scho immer im Oberschte Huus vom Dorf wohnt, heisse mir die Oberschte Hofer.

Luana: Das hett also gar nüüt mit em Militär z tue?

Peter: Ich würd mi höchstens det mäde, wenna no eine sueched für „das Grab des Unbekannten Soldaten“... als Soldat bin ich würklich sehr unbekannt bliebe!

Luana: (*lacht*) Ich stelle mir das grad so vor: es Monument mit de Inschrift „Hier ruht der unbekante Soldat, Peter Hofer!“

Peter: (*lacht auch*) Schad hett d Gmeind kei Geld für so öppis!

Luana: Dorfnäme, das hetts bi öis i de Stadt ned gäh!

Peter: Wenns dich interessiert, verzell ich dir gern no chli meh, wies früehner bi öis gsi isch?

Luana: Jo, werum eigentlich ned?

Peter: Hüt Zobe nach de Büroziit?

Luana: Jo, denn isch do alles ruehig, wenn niemer meh schafft. Aber jetzt muess ich no e Kondolenzcharte schriibe. I öisere Nochbergmeind Siebeberg isch doch vorgeschter, völlig überraschend, de Gmeindschriiber amene Herzversage gstorbe.

Peter: Jo, ich ha hüt d Todesaazeig i de Ziitig gseh. Ich frog mich nume die ganz Ziit, wer denn no mit ihm gstorbe isch?

Luana: Was? Isch no öpper zwöits gstorbe?

Peter: He jo, i de Todesaazeig händs doch gschriebe: „Mit ihm starb einer unserer fähigsten Mitarbeiter!“

Luana: *(wendet sich dem Computer zu und schreibt)* Ach Peter! Also, ich schriibe jo die Charte, aber was söll ich nume schriibe? Dass er siit Johre sin Biitrag für de Verband ned zahlt hett? Dass er gsoffe hett wien es Loch und dass er en rächthaberische Striitgüggel gsi isch?

Peter: Das muesch nur richtig formuliere, han ich vom Walter glehrt. Schriib doch eifach, dass e bemerkenswerthi und starchi Persönlichkeit vo öis gange isch. Dass er bekannt gsi isch für sini Eigständigkeit und tatchräftig Underschtützig vo de iiheimische Wirtschafte – äh, Wirtschaft natürlich. Kompromisslos isch er sin Wäg gange. Wer ihn kennt hett, weiss, was mir verlore händ – natürlich nüüt, aber das muesch jo ned schriibe!

Luana: Peter, du überraschisch mich immer wieder mit dine verborgene Talent! D Charte isch sowiit fertig!

Peter: Übrigens, wägem Fyrobig: klar isch denn do alles ruehig. Aber d Bäsebeiz vis à vis wär echli gmüetlicher – was meinsch?

Luana: Das tönt guet. *(sie wendet sich ihrer Arbeit zu, auch Peter kehrt zu seinem Arbeitsplatz zurück)*

4. Szene:

Peter, Luana, Walter

Walter: *(kommt herein. Als er die Tür schliessen will, fallen ihm wiederum die mitgebrachten Akten, Sichtmappen usw. zu Boden. Er klaubt seine Akten etc. vom Boden auf und gibt sie Luana)* Ich ha deheim gseh, dass mer die Underlage do sött ablegge, Luana, bisch so guet und machsch das emol inere ruehige Stund!

Luana: Jo-jo, denn halt. Aber guet bisch nomol cho. De Kanton will bis Ändi Monet vo allne Hühnerfarme wüsse, öb sie au gnueg Land für Freilandhaltig händ. Jetzt han ich do es Problem: D Parzelle vo dinere Hühnerfarm isch z chli!

Walter: Das cha doch ned sii! Zeig emol! *(nimmt Plan und studiert ihn, zeigt ihn dann Luana)* Lueg, du muesch die Parzelle do näbedra au dezue rächne!

Luana: Aber das isch doch e Naturschutzwiese, det dörfed dini Hühner doch gar ned ine?

Walter: Das ned, aber du sött sch emol gesh, wenn uf dere Wiese all die Blueme blüehed, wie mini Hühner Freud überchömed und die Wiese aalueged und stuuned! Die Wiese isch en ned unwesentliche Faktor für s Wohlbefinde und für s Glück vo mine Hühner, und drum muess mer sie unbedingt zur Flächi vo de Farm dezue rächne!

Luana: So chan ich das em Kanton ned mälde. Chasch du ned no es Stück aagränzends Land chaufe... oder wenigstens pachte?

Walter: Das isch leider völlig unmöglich.

Luana: Kein einzige Aastösser will dir öppis verchaufe?

Walter: Nei, aber bis uf die Naturschutzwiese ghöred alli aagränzende Parzelle scho mir.

Luana: *(seufzend)* Jo, denn tue doch eifach de Platz vergrössere, wo d Hühner ihre Uuslauf händ. *(zeigt auf den Plan)* Wenn du do das Stück no dezue nimmsch, bisch wieder gsetzeskonform, und dini Hühner chönd immer no d Bluemewise näbedra aaluege und glücklich werde debii.

Walter: Das isch eigentlich e gueti Idee – die chönnt fascht vo mir sii! Merci!

Luana: *(tief seufzend)* Bitte, gern gscheh!

5. Szene:

Peter, Luana, Walter, Wilma

Wilma: *(betritt die Kanzlei. Sie hält in der Hand eine Papiertasche vom Dorfladen. Als Walter sie sieht, weicht er zurück)* Mir händ doch abgmacht, dass du mit mir chunsch cho poschte. Und nochher tuesch no de Garte für mini erschte Frühblüeme vorbereite. – Jetzt lauf ned immer devo, wenn ich mit dir rede!!

Walter: De Garte chönnt doch au de Bronislaw mache, im Moment gänd d Hühner ned so vill z tue.

Wilma: Aber d Buechhaltig müemer so oder so no duregoh. Ich vermisse do es paar Beleg – ich hoffe du weisch no, wo du die abgleit hesch?

Walter: Was han ich wo abgleit?

Peter: *(zu Luana)* Wenn mer s nümme finde, hesch du sicher no es paar Kopie gmacht, oder?

Wilma: Was seisch, Peter?

Peter: Nüüt.

Wilma: Denn gib Rueh und schaff öppis!

Walter: Übrigens, Luana, lüüt doch hüt no em Spengler aa, dass er äntlich emol de Dachchännel über em ligang repariert. Das isch doch kein Zuestand, dass mer nur no de lingg Türflügel cha ufmache, will mir mit em rächte Flügel de Dachchännel provisorisch abstützed. Wenn öpper de falsch ufmacht, chunnt alles obenabe.

Luana: Ich erledige au das. *(es ertönt ein lautes Scheppern, alle erschrecken)* Was isch jetz das gsi?

Walter: Do hett öpper de rächt Türflügel ufgmacht...

6. Szene:

Peter, Luana, Walter, Wilma, Ulrich

Ulrich: *(es klopft an der Tür und Ulrich Boeckenhueser kommt herein. Er sieht aus, wie wenn über ihn ein Kübel Wasser ausgeschüttet worden ist)* Grüezi, min Name isch Boeckenhueser Ulrich, ich ha mich vorher telefonisch bi Ihne gmäldet und möcht mich jetzt uf de Gmeind aamälde! Isch bi Ihne eigentlich jede Bsuech uf de Gmeind mit ere Duschi verbunde?

Wilma: Das isch jetz gar ned günschtig! Es wär besser, wenn sie spööter nomol chömed. Denn hetts au wieder Wasser im Chännel.

Ulrich: Sind Sie d Gmeindschriiberi?

Wilma: Ich be d Frau Gmeindamme und hole de Herr Gmeindamme ab, will er deheim no es paar Sache muess erledige!

Luana: Herr Boeckenhueser, Sie chönd sich bi mir aamälde.

Wilma: Ich ha doch gseit, dass das jetzt ned goht! Du hesch sicher no öppis Anders z tue! Wie gseit, Herr Lückebüesser, chömed sie spööter nomol verbii, wenn Sie wieder troche sind! *(sie wartet, bis Boeckenhueser gegangen ist. Dann holt sie Akten etc. aus der Papiertasche)* Walter, du zerschtreuts Huehn, du hesch wieder emol d Akte vo de Gmeind

heignoh und defür d Underlage vo öisere Buechhaltig uf d Gmeind brocht! Mein Gott, Walter!

Luana: (*ärgerlich*) Wieso han ich jetzt de Neuzuezüger ned chönne verarbeite?

Wilma: Will de grad wieder vo öis furt zoge wär, wenn er mit übercho hetti, wie do de Gmeindamme alles verhüheneret.

Luana: Wenn mer de ganz Tag um Hühner ume isch, färbt das halt au ab! Und die Dachchännelduschi isch au ned grad die bescht Begrüessig gsi!

Wilma: Ach was, de söll ned eso wasserschüüch tue!

Walter: (*blättert in den Papieren*) Jo, tatsächlich, das sind die Akte, wo du no sötsch iirdne, Luana. Han ich dir gar am Änd vorher d Beleg vo de Hühnerfarm gäh? (*er nimmt einen Schnellhefter aus der Tasche und legt ihn auf den Tisch*)

Luana: (*schaut auf die Dokumente, die ihr Walter vorher gegeben hat*) Jo, die sind alli do.

Wilma: (*nimmt die Papiere von Luana entgegen und gibt ihr die Papiertasche mit Inhalt*) So, das wärs. Walter, nimm dini Akte und chumm jetzt, los! (*knallt die Tasche auf Walters Schnellhefter*)

Walter: (*entsetzt*) Wilma, hesch du die Aktebiig uf min Schnellhefter do – hm – gleit?

Wilma: Jo, denn hesch emol alles, was dir isch, uf einer Biigi.

Walter: Das isch ned guet gsi.

Wilma: (*streng*) So, und wieso ned?

Walter: (*kleinlaut*) Ich ha imene Sichtmäppli no es Ei vorne drinn gha.

Wilma: Wie chunsch du dezue, es Ei zu de Akte z tue? Uf so ne Idee chasch au würllich nur du cho! Pack jetzt das Glump zäme und chumm!

Walter: (*nimmt den Schnellhefter*) Was mach ich jetzt mit dem Eierschlabber?

Wilma: Chasch es jo deheim ufschläcke. Schliesslich gisch em Hund au jede Tag es rohs Ei zum schlabbere, damit er es schöns Fell überchunnt.

Walter: Denn gömmer halt.

Luana: Nimmsch du dis Eiergschlabber würlklich mit hei!

Walter: Wuff! Wuff!

(Walter und Wilma gehen ab)

Peter: *(kehrt zu seinem Arbeitsplatz zurück, ebenso Luana Stettler zu ihrem)*

7. Szene:

Doris, Peter, Luana

Doris: *(tritt ein)* Grüezi mitenand.

Luana: *(steht auf und geht zu Doris)* Grüezi, wie chan ich Ihne behilflich sii?
Wänd Sie sich vellecht bi öis aamälde?

Doris: Nei, das ned. Sie sind sicher d Gmeindschriiberi do?

Luana: Jo, min Name isch Stettler.

Doris: Ich bin d Doris Neueschwander, kantonali Archivinspektorin. Sie händ jo vor es paar Wuche de Brief übercho, dass ich im Rahme vo de periodische Überprüefige vo allne Gmeindsarchiv au bi Ihne verbii chume.

Luana: *(zu Peter)* Weisch du öppis vo dem Brief?

Peter: Nei, kei Ahnig. Vellecht hett en de Walter verleit, bevor en du hesch chönne kopiere?

Luana: Sie möchtet also öises Archiv aaluege?

Doris: Aaluege und überprüefe, jo.

Luana: *(zu Peter)* Säg emol, Peter, isch s Gmeindsarchiv do im Huus, oder imene andere Gebäude?

Peter: Nä-nei, d Grümpelchammere, also äxgüsi, ich meine natürlich s Gmeindsarchiv, isch do im Huus, en Stock höher, genau über öis. Söll ich s Ihne zeige?

Doris: Wie isch es mit em Zuegangscode?

Peter: Code? Das gits bi öis ned. De Zuegang zur Grümpel-, also zum Archiv isch ganz eifach: sie gönd en Stock höher und mached die einzig Türe uuf wos det hett, und scho sind Sie drin.

Doris: Sehr ungewöhnlich isch das jo scho, alles so überhaupt ned absicheret. Do chönnt jo jede eifach ine und wertvolli Archivalie entwände!

Peter: Also en Wal finde Sie do obe keine, und au suscht hett sich bis hüt no nie irgend öpper für de Grümpel interessiert.

Doris: Ich würde das i mim Bricht trotzdem müesse erwähne. Denn fang ich jetzt aa mit de Bestandesuufnahm. (*geht hinaus*)

8. Szene:

Peter, Luana

Peter: (*nimmt eine Tablette aus einer Schublade und schluckt sie mit etwas Wasser*)
Ich muess jetzt eifach öppis näh zur Beruehigig. Das isch jo wahnsinnig, de Publikumsverchehr hüt! Das macht mich ganz nervös! Bi öis z Hinderemberg han ich no nie erläbt, dass meh als zwee Persone am gliiche Tag zu öis chömed!

Luana: Bi öis i de Stadt hesch gliichziitig a jedem Ohr es Telefon gha, am Schalter en Chund und online am Computer nomol eine, und das pauselos de ganz Tag!

Peter: Wirklich? Wenn du das so verzellsch, wird ich grad no meh nervös!

Luana: Sobald dini Tablette würkt, müend mer denn no s andere Problem bespräche.

Peter: Scho wieder es Problem?

Luana: Es goht um d Organisation vom Sommerfescht im Dorf.

Peter: De Walter hett nur gseit, mir sölled öppis organisiere, wo alli dra Freud händ, wo Ufsehe erregt und d Lüüt drüber rede... und es dörf nüüt choschte!

Luana: (*ironisch*) Do gits nume eis: De Gmeindamme muess sich ufhänke! Das erregt Ufsehe, d Lüüt rede drüber und händ Freud, und choschte tuets au nüüt.

Peter: Und wer zahlt de Strick?

9. Szene:

Doris, Peter, Luana

Doris: *(tritt ein, sie hält einen Strick mit Schlinge vor sich her)* Frau Stettler, chönd Sie mir säge, us welle Grund de Strick do im Archiv abgleit isch?

Peter: Äh, also, Frau Neueschwander, äh, de Strick, jo also, das hett e bsunderi Bewandnis... jo äh, das isch sozsäge en ganz bsundere Strick, de brucht mer quasi nur für de Gmeind... für de Gmeind...

Luana: *(tarnt ihr Lachen in einem Hustenanfall)*

Doris: Für de Gmeindrot?

Peter: Nä-nei, ned für de ganz Gmeindrot, nur für de Gmeind... äh, de Gmeindmuni...

Doris: Wie rede Sie eigentlich vo ihrem Chef? Sie meined für de Gmeindamme?

Peter: Also nei, ich meine, früehner hetts im Dorf würllich en Gmeindsmuni gäh.

Luana: *(bekommt einen neuen heftigen Lach- beziehungsweise Hustenanfall)*

Peter: Das isch en Stier gsi, wo de Gmeind ghört hett und wo hett müesse für de Nachwuchs Sorge im Dorf – also, vo de Chüeh, ned vo de Lüüt, säb händ denn d Lüüt scho sälber müesse... äh, jo.

Doris: Und de Strick do isch für de Gmeindsstier gsi?

Peter: Jo, will, wenn de Stier emol uf em Weg zunere Chue ab isch, hett en de Dorfpolizischt müesse iifange, und dodefür hett d Gmeind extra de speziell starch Strick zur Verfügung gestellt. *(atmet tief auf)*

Doris: Und wieso isch er bi de Akte vo 1926 abgleit?

Peter: Jo, do isch er ebe s letscht mol in linsatz cho!

Doris: Ich füege i dem Fall no en entsprächendi Aktenotiz dezue, dass bi de nächscte Inspektion de Fall klar isch. *(geht wieder)*

Luana: *(bewundernd)* Peter, das hesch du ganz super gmacht! Du chasch jo, wens druf aa chunnt, genau so guet wie de Walter irgend öppis us em Ärmel schüttle, wo plausibel tönt.

Peter: *(hoch erfreut)* Sicher? Mach ich doch gern für dich... *(beide schauen einander an)*

10. Szene:

Luana, Peter, Walter

Walter: *(kommt herein und sieht die beiden)* Wüssed ihr scho s Neuschte!
(stutzt, schaut die beiden an)

Peter: *(ärgerlich)* Du scho wieder?

Walter: *(begeistert)* Ihr werded euch wundere, ihr werded euch freue, ich ha hüt es paar Flüüge mit eim Schlag erleit! Ich ha mit em Lokalfernseh und de Ziitig gredt, dass sie als erschti erfahred, wenn de Bundesrot öis bsuecht!

Peter: *(entsetzt)* Was hesch du gmacht? Ziitig? Fernseh? Die chömed jetzt alli?

Walter: Was hesch au für e Panik! Die chömed erschit zu öis, wenn sie min Bscheid überchömed. Alles isch scho besproche! Zerscht macheds es Interview mit dem Bundesrot, denn übergib ich em Bundesrot s schönschte vo mine Eier; und anschlüssend macht s Fernseh no en Bricht über mini Hühnerfarm!

Luana: De chunnt denn im Spootprogramm als lischlofhilf.

Walter: Das wird super! Mir chömed i allne Medie! Besser gohts ned!

Peter: Jetzt hämmer näbe de Archivrevisorin bald au no d Präss am Hals!

Walter: Archivrevisorin?

Luana: Jo, vom Kanton isch zur Ziit e Frau Neueschwander do und überprüeft öises Archiv – du hesch doch sicher de Brief vom Kanton übercho, dass sie chunnt?

Walter: En Brief vom Kanton? Jo, do chömed so vill Brief, das cha sich doch kein Mönsch alles merke. Was macht die denn i öisere Grümpelchammere?

11. Szene:

Luana, Peter, Walter, Doris

Doris: (*tritt ein, sie hält angewidert eine tote Maus vor sich her*) Frau Stettler, chönd Sie mir säge, für was die Muus do im Archiv abgleit isch?

Walter: Ah, Frau Neueschwander, min Name isch Walter Vogelmaa. Ich begrüesse Sie herzlich als Gmeindamme do i öisere bescheidene Gmeindskanzlei! Mir understützed Sie i ihrem Uuftrag sälbverständlich nach Chräfte! Das gilt au für die Muus. Die hett e spezielli Bedüütig für öisi Gmeind...

Doris: So ähnlich wie de Gmeindsmunifangstrick?

Walter: Was für en Strick?

Peter: Walter, das weisch du doch, de ganz speziell Strick i öisem Archiv, wo fröheer öppe emol brucht worde isch...

Walter: Kei Ahnig... brucht mer de Strick hüt no für en spezielle Zweck?

Luana: (*schaut Peter an*) ...zum Biispiel für s Sommerfescht?

Walter: Für s Sommerfest? Wieso?

Doris: (*streng*) Das alles tuet nüüt zur Sach! De Strick isch jetz gemäss Archivreglement inventarisiert und abgleit, um de müend Sie sich nümme kümmerge. Jetz gohts um die Muus do!

Walter: (*unsicher*) Jo, also, die Muus füehrt öis wiit zrugg i de Gschicht!

Peter: Isch das öppe no eini vo dene, wo uf de Arche Noah debii gsi isch?

Walter: So jetzt aber erschthaft! Ähäm! Die Muus isch die letschti Muus, wo de Gemeindsmuuser 1949 erfolgrich erleit hett!

Doris: Und werum hett die denn kei Archivinventarnummere?

Walter: Wenn mer ned für alles sälber luegt, passiert nüüt! Luana, mach dem Ding do no e Archivdingsnummere!

12. Szene:

Luana, Peter, Walter, Doris, Ulrich

Ulrich: (*klopft an der Tür und tritt ein*) Grüezi mitenand, ich ha nur welle froge, öbs jetzt günschtiger isch zum aamälde. (*sieht die Maus*) Wäh! Was isch denn das?

Walter: Das isch ebe d Frog, wo mir grad demit konfrontiert sind. Mir bespräche das zur Ziit in öisere Experterundi mit de Frau

Neueschwander, de kantonale Archivinspektorin. Es tuet mir Leid, aber ich muess Sie nomol vertröschte und Sie bitte, spööter nomol verbii z cho.

Ulrich: Das isch scho echli e komischi Gmeind, das Hinderemberg, mit ere Gmeindskanzlei, wo me zerscht duschet wird, und dinne isch e kantonal Inspektorin mit ere tote Muus?

Walter: Das isch au die einzig Muus, wo mir do händ, suscht isch öisi Gmeind muusarm. Chömed Sie doch spööter nomol, und dänked Sie dra: nur de lingg Türflügel uufmache!

Ulrich: Also halt, denn bis spööter. *(geht ab)*

13. Szene:

Luana, Peter, Walter, Doris

Doris: Frau Stettler, hälfed Sie mir jetzt bitte no en Archivinventarnummere vo dere letschte Gmeindsmuus z erstelle.

Luana: Wo möchte Sie die Muus denn ablegge? Under „M“ wie „Muus“ oder unter „T“ wie „toti Muus“... oder under „G“ wie „Gmeindsmuus“?

Doris: *(nimmt die Frage voll ernst)* Das isch tatsächlich eini vo de grosse Useforderige vo jedem Archiv, d Sache so abzlegge, dass mer sie spöter au wieder findt. Die Muus chunnt als Anhang zu de Gmeinsrächnig 1949, und det zum Nachtrag gross D: „Ausserordentliche Erträge in Naturalform“.

Luana: Wenn Sie das so säged, tönt das wüekli logisch. *(schreibt etwas auf ein Kärtchen)* Gmeinsrächnig 1949, Anhang zum Nachtrag gross D: Grab vom unbekannte Müüsli! Do isch d Etiketle mit de Archivinventarnummere vom Müüsli.

Doris: *(nimmt das Kärtchen)* Danke, ich tue die im Anhang zu 1949 no entsprechend iirdne und mache wiiter mit minere Arbet. *(geht mit Kärtchen und Maus ab)*

14. Szene:

Luana, Peter, Walter

Luana: Säg emol, Walter, das Gmeindsarchiv isch jo voll vo Überraschige! Wenigschtens weisch du grad sofort, wie mer die ungewöhnliche Fundsache muess iirdne.

Walter: Wüsse isch echli vill gseit, aber ich finde zum Glück immer e plausibli Antwort. Das ghört ebe zu de Qualifikatione, wo mer als Gmeindamme muess ha.

Luana: Aber wie chunnt all das Züügs is Gmeindsarchiv? Es Archiv isch doch nur für Akte. Bi öis i de Stadt hämmer jedes Johr es paar Laschtwäge voll alti Akte is Archiv loh bringe, aber suscht nüüt Anders.

Walter: Laschtwäge voll Akte? Das muess jo e riesigs Archiv sii!

Luana: (*stolz*) Und wie! Das isch über villi Etage unterirdisch underem Stadtwald gsi. Und denn hetts no en ganz spezielle Lift gha.

Peter: Wieso speziell? Isch de bsunders absicheret gsi?

Luana: Im Lift hett en Computer mit ere Kamera erfasst, wie vill Persone iistiged und denn es passends Lied abspielt. Wenn ich ellei im Lift gsi be, isch zum Biispiel „Are You Lonesome Tonight“ vom Elvis Presley cho.

Peter: Und wenn ich mit debii gsi wär, denn hettis „Tea For Two“ gspielt?

Walter: So wien ich euch beidi i de letschte Ziiit erläbe, ehner: „Im Aargau sind zwöi Liebi“.

Peter: Jojo! Und wenn du ellei iigstiege wärsch, hettis tönt: „Jetzt muess de Buuch weg“!

Luana: Das alles erklärt immer nonig, wieso im Gmeindsarchiv meh als nume Akte vo de Gmeindsverwaltig lagered.

Peter: Es isch ebe ned nume es Gmeindsarchiv, es isch eigentlich au d Gmeindsgrümpelchammere. Alles, was irgendwann emol de Gmeind ghört hett, hett mer do ufe toh, wenn mer s nümme brucht hett.

15. Szene:

Luana, Peter, Walter, Doris

Doris: (*kommt herein gerannt, der Schreck steht ihr ins Gesicht geschrieben*)
Ahh – ahh –

Luana: Was isch, Frau Neueschwander? Sie gesehd jo uus, wie wenn Ihne en Geischt begägnert wär!

Doris: Ah – nei – kein Geischt – en Tote – do obe isch en Tote!

Walter: En Tote i öisem Archiv? Das cha höchstens eine sii, wo det obe vor Langwiili gstorbe isch.

Doris: En Tote isch det obe! Hinderem blaue Chaschte!

Luana: Bi öis i de Stadt hetts zwar die eint oder ander Liich im Chäller gha, aber en tote Mönsch im Archiv, das hetts bis öis sicher ned gäh!

Walter: Ich gang emol goh nocheluege, was do obe hinder dem blaue Chaschte isch. *(geht ab)*

16. Szene:

Luana, Peter, Ulrich, Doris

Ulrich: *(klopft an der Tür und schaut zuerst vorsichtig herein, bevor er ganz eintritt)*
Händ Sie ihri Muus-Konferenz chönne abschlüsse?

Luana: Jo, do chan ich Sie beruehige. Die Muus isch jetzt korrekt und archivordnigskonform identifiziert, registriert, klassifiziert, nummeriert, katalogisiert und deponiert!

Ulrich: E Toti Muus im Gmeindsarchiv, das isch scho speziell.

Doris: Aber das isch no gar nüüt gäge en tote Mönsch.

Ulrich: En tote Mönsch? Sie wänd aber ned säge, dass do obe en tote Mönsch...

Doris: Mit eigete Auge han ich en gseh!

Ulrich: Wo bin ich do anegrote? Mich trifft de Schlag! *(setzt sich)*

Peter: Dörf ich Ihne e Beruehigstablette aabüüte?

17. Szene:

Luana, Peter, Ulrich, Doris, Walter

Walter: *(tritt eilig ein und sagt voller Freude)* Peter, stell dir vor, de Kurt isch wieder do! *(zu Doris)* Danke, Frau Neueschwander, dass Sie de Kurt wieder entdeckt händ! Do hanget unvergässliche Schuelerinnerige dra!

Peter: *(ebenfalls sehr erfreut)* De Kurt isch wieder do? Das hett ich au nie dänkt, dass ich de nomol gesehe i mim Läbe!

Walter: Ich ha au dänkt, de seig irgend ere Schuelreform zum Opfer gfalle – aber nei, er isch no do!

Luana: Vo was für eme Kurt reded ihr do?

Doris: Und was hett de Kurt mit dem tote Mönsch dobe im Archiv z tue?

Walter: De toti Mönsch hinderem blaue Chaschte isch ebe de Kurt!

Peter: Und de Kurt isch s Skelett vo de ehemalige Oberschuel vo Hinderenberg.

Walter: Früehner sind die, wo ned i d Bez sind, do im Dorf i d Oberschuel gange. Aber die Schuel gits scho lang nümme.

Peter: Und die händ für d Mönschekund es richtigs Skelett gha! Alli händ em nur „Kurt“ gseit.

Walter: Und mir Primarschüeler händ immer, wenn mir für de Lehrer öppis händ müesse us de Sammlig hole, ehfürchtig de Kurt bestuunet.

Peter: Mängisch händ em d Oberschüeler sogar irgend öppis i d Hand, oder suscht nöime ane druckt!

Doris: Sie beidi wänd mir säge, dass das Skelett do obe zum Anschauigsmaterial vo de Schuel ghört hett?

Peter: Ganz genau!

Walter: Und so wär au de Fall klärt. Sie wüssed gar ned, Frau Neueschwander, was Sie öis do für e Freud gmacht händ. Ich sägs Ihne ganz ehrlich, wo Sie cho sind, han ich dänkt: Und für so öppis händs bim Kanton wieder Geld. Aber jetzt nimm ich alles zrug und bedanke mich bi Ihne für Ihre Spüürsinn.

Doris: Bitte, bitte, au wenn ich en rächte Schreck gha ha! Ich be no ganz durenand, ich mache jetzt Fyrobig!

Walter: Tatsächlich, es isch scho föifi gsi.

Ulrich: *(steht auf)* Chan ich mich ned doch no schnell aamälde?

Luana: Es tuet mer Leid, Herr Boeckenhueser, aber au inere chliine Gmeind müend mir öis a die offizielle Büroziite halte. Das isch wie wenn Sie illegal wänd in Schwiizer Luftruum iidringe: Do müend Sie sich au a d Büroziite halte. Aber morn isch jo au no en Tag.

(alle ausser Peter Hofer und Luana Stettler gehen ab und sagen „Tschüss“, „Adieu“, „Schöne Obig“, o.ä.)

18. Szene:
Peter, Luana

Peter: Fyrobig – äntlech!

Luana: Ziiit für d Bääsebeiz?

Peter: Höchshti Ziiit! (*beide gehen ab*)

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Edi, Doris

(Edi Poppelbaum, Lokalfernsehreporter, steht frontal zu den Zuschauern, Doris Neuenschwander sitzt am Tisch)

Edi: *(zum Publikum)* Liebi Zueschauerin, liebi Zuschauer, ich begrüesse Sie zu öisere tägliche Sendereihe: „I de Abgründ vo öisne Gmeinde“, mit em Edi Poppelbaum am Mikrophon. Hüt stöbere mir i de Abgründ vo einere vo de chliinschte Gmeinde im Kanton, z Hinderenberg. Mir sind do i de Gmeindskanzlei vo dere chliine Gmeind, wo Grosses vor hett – es wird gmunklet, dass en Bundesrot i de nächschte Ziit uf Bsuech chunnt. Mir bliibed au i dere Frog am Ball, aber jetzt zu de Abgründ vo Hinderenberg. Ich begrüesse d Doris Neueschwander, wo als kantonali Archivinspektorin hüt vor Ort isch. Doris, bisch du scho i d Abgründ vo dem idyllische Dorf abegstiege? *(Edi setzt sich zu Doris)*

Doris: Jo, wobii abegstiege s falsche Wort isch. S Gmeindsarchiv isch nämlich en Stock höher. Du glaubsch ned, was ich scho alles i dere Grümpelchammere gfunde ha, zum Biispiel die letschi Muus, wo de Gmeindsmuuser vor 70 Jahr erleit hett. Und stell dir vor, die bsunderi Muus hett ned emol en Archivinvertarnummere gha! Und do... *(hält Papier hoch)* ...isch villedt de gröscht Umwältskandal vo de ganze Umgäbig dokumentiert!

Edi: *(zum Publikum)* Skandal! Umwältskandal! *(zu Doris)* Das isch jo super! Umwältverschmutzig i sonere idyllische Gmeind! Wer hetti das dänkt! *(zum Publikum)* Immer wieder decked mir i öisere Sendereihe „I de Abgründ vo öisne Gmeinde“ wahrhaftigi Abgründ uuf – nach ere churze Werbepause. Bliibed Sie dra, de Abgrund tuet sich i wenige Minute exklusiv für Sie uuf! *(zu Doris)* So, das wär emol de erscht Teil vom Biitrag. Jetzt luege mer, was mer us dem Papier do chönd mache.

Doris: Es isch eigentlich en Lieferschiin. Die chemisch Fabrik „Sauber und Söhne“ hett offebar de Gmeind 100 Fässer mit de Bezeichnig „diverse Abfälle“ gliiferet und de Gmeind pro Fass 100 Franke zahlt.

Edi: Das isch jo wie en Sächser im Lotto!

Doris: Ich muess jetzt trotzdem wiitermache! (*geht ab*)

2. Szene:

Edi, Peter

Peter: (*tritt ein, schaut sich um*) Luana, bisch du scho do? – Wer sind denn Sie?

Edi: Gestatted Sie, Edi Poppelbaum, vo de üsserscht beliebte und populäre Sendereihe „I de Abgründ vo öisne Gmeinde“. Und Sie sind?

Peter: Ich be do de Finanzchef, Peter Hofer.

Edi: Super! Dörf ich Sie grad um es Interview bitte? Sited Sie eifach do ab. Jo, so, und lueged Sie meh i die Richtig. (*Richtung Publikum*) Liebi Zueschauerinne, liebi Zuschauer, näbe mir sitzt de Finanzchef vo Hinderemberg, dere chliine Gmeind mit emene Archiv voll vo grosse Gheimnis und vergessene Dokument, wo mir werde ufdecke. Sie händ also d Idee gha, en Bsuech vomene Bundesrot do i de Gmeind z organisiere?

Peter: Jo, ich ha de Vorschlag gmacht, aber...

Edi: Und wie möchte Sie das Ziel erreiche?

Peter: Das isch tatsächlich kei eifachi Sach – aber ich möcht do drüber au nüüt säge, das alles underliit strikter Gheimhaltig.

Edi: Gheimhaltig, soso. Aber chönd Sie mir säge, wie wiit Ihri Vorbereitige scho sind, wenn dass mer mit dem Bsuech cha rächne?

Peter: Jo, wenn ich das wüsst – äh, ich will säge: Au wenn ich de Termin hüt scho wüsst, dörf ich au do drüber nüüt säge.

Edi: Und was isch Ihri persönlich Meinig zum Ganze?

Peter: Ich ha do es Amt und kei Meinig!

Edi: (*zum Publikum*) Liebi Zueschauerinne, liebi Zuschauer, sie händs ghört: alles isch sträng geheim. Mir werde ufdecke, und Sie, liebi Zueschauerinne, liebi Zuschauer, a de Ufdeckig teilhaa loh – wie immer nach ere chliine Werbepause!

Peter: Händ Sie d Frau Stettler, d Gmeindschriiberi, hüt scho gseh?

Edi: Nei, tuet mer Leid – aber ich werde sicher das Vergnuege no ha!

Peter: Ich muess dringend mit ihre rede – wichtigi Gmeindsaaglähgeheite, Sie verstönd – ich muess sie unbedingt finde! *(geht ab)*

3. Szene:

Edi, Wilma, Walter

(Walter und Wilma treten ein, er hält einen Stapel Unterlagen in den Armen, welcher ihm beim Schliessen der Tür wieder zu Boden fällt und die er danach wieder aufhebt)

Wilma: Guete Morge! Wer sind denn Sie?

Edi: Edi Poppelbaum vo de üsserscht beliebte und populäre Sendereihe „I de Abgründ vo öisne Gmeinde“. Und Sie sind?

Wilma: Ich be d Frau Gmeindamme und das isch min Maa, de Herr Gmeindamme.

Walter: Willkommen i öisere Kanzlei, chlii, aber für alli Aaliege offe. Säged Sie öis, was Sie wünschted und mir säged Ihne, werum dass es ned goht!

Edi: Herr Gmeindamme! Sie chömed wie gruefe! Was säged Sie zu dere obskure Gifffasslieferig a ihri Gmeind, wo do beleit isch? *(hält ihm das Papier vor die Nase)*

Walter: *(schaut das Papier an und sagt nonchalant)* Aha so, das!

Edi: Wo isch das illegale Giftmülllager mit dene 100 Fässer?

Walter: Niene, das gits ebe gar ned!

Edi: Wänd Sie behauptete, dass ihri Gmeind die Fässer gar ned übernoh hett?

Walter: Natürlich händ mir die Fässer übernoh, sie sind aagschriebe gsi mit „diverse Abfälle“. Aber no leer, wo d Fabrik Pleite gange isch. Niemer hett die Fässer welle, drum händ mir no öppis übercho defür, dass mir sie gnoh händ. Das isch natürlich au als linahm korrekt i de Gmeindsrächnig vo säbem Johr verbuechet worde.

Edi: Und was händ Sie mit dene, hm, leere Fässer gmacht?